

Longuich und Trierweiler, 23. April 2020

Antrag der FWG Fraktion zur Behandlung in der nächsten Kreisausschuss- bzw. Kreistagssitzung

Antrag auf Einflussnahme der Kreisgremien und ihrer Mitglieder im Rahmen der nächsten Corona-Bekämpfungsverordnung für Rheinland-Pfalz eine schrittweise, die Gesundheit nicht gefährdende Öffnung von Gaststätten, Übernachtungsbetrieben und Vinotheken zu fordern.

Sehr geehrter Herr Landrat Schartz,

der Kreis Trier-Saarburg ist stark durch den Tourismus an Mosel, Saar und Ruwer, aber auch in Bereichen des Hunsrücks und der Eifel geprägt. Die Einrichtungen wurden im Rahmen der Corona-Pandemie geschlossen.

Im Zusammenklang von Weinbau und Tourismus ist aber nicht nur das Gastgewerbe, sondern auch der Weinbau massiv durch die Beschränkungen der Corona-Krise betroffen.

Dass Gastronomie und Hotellerie im Fahrplan für die Lockerung der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen, der vergangene Woche bekannt gegeben wurde, gar nicht vorkamen, hat in auch bei den Betrieben im Kreis Trier-Saarburg Sorge und Empörung ausgelöst. Verbände und Unternehmen fordern angesichts dieser Situation weitergehende Hilfsmaßnahmen für Weinbau und Gastgewerbe.

Der andauernde shut-down trifft die Betriebe hart. Nach dem ausgefallenen Frühjahrsgeschäft braucht die gesamte Weinbau- und Tourismusbranche über die bisher erfolgten Unterstützungen der Soforthilfe und den Kreditangeboten weitergehende Unterstützung, damit es nicht zu Existenz bedrohenden Problemen kommt. Die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung reduziert sich in dem Augenblick, in dem die Betriebe ihre wirtschaftliche Tätigkeit wieder vollumfänglich aufnehmen können.

Deshalb sind wir als FWG-Fraktion der Meinung, dass sich die Kreisgremien und jede/r einzelne Abgeordnete dafür einsetzen muss im Rahmen der nächsten Corona-Bekämpfungsverordnung für Rheinland-Pfalz eine schrittweise, die Gesundheit nicht gefährdende Öffnung von Betrieben im Gastgewerbe und Weinbau zu fordern.

Die FWG baut auf die Eigenverantwortung der Unternehmer und Gäste. Eine baldige schrittweise Öffnung würde dem Rechnung tragen und unsere Region vor den Folgen von Insolvenzen, Arbeitsplatzverlust u.a. auch in den vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen wie Einzelhandel, Transportunternehmen u.a. bewahren.

Die Branche braucht dringend einen Termin, auf den sie hinarbeiten kann.

Für die FWG Fraktion
Kathrin Schlöder, M.A.

